



---

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 18. Juli 2008, 10:30 Uhr

## Rede

des  
Bayerischen Staatssekretärs  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## Markus Sackmann

anlässlich  
der Vollversammlung der Handwerkskammer  
Niederbayern / Oberpfalz

am 18. Juli 2008  
in Weiden

## **Persönliche**

### **Anreden**

- Anreden -

Sehr geehrter Herr Präsident Stark,  
sehr geehrter Herr Präsident Prebeck,  
sehr geehrter Herr Hauptgeschäftsführer Hinterdobler,  
sehr geehrter Herr Regierungsvizepräsident Peißl,  
sehr geehrter Herr Landrat Lippert,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Seggewiß,  
sehr geehrter Herr Dr. Tetsch,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Vollversammlung der Handwerkskammer Niederbayern / Oberpfalz,  
meine sehr verehrten Damen und Herren!

### **I. Dank für die Einladung**

#### **Dank für die Einladung**

Herzlichen **Dank für die Einladung zu Ihrer Vollversammlung**. Gerne tausche ich mich heute mit Ihnen über die bestmögliche Politik für den ländlichen Raum aus.

#### **Dank für die Stellungnahme**

Ich **danke** Ihnen auch für den Entwurf Ihrer **Stellungnahme „Der ländliche Raum – ein zukunftsfähiger Wirtschaftsraum mit dem**

**Handwerk“.** Ich kann Ihnen nur zustimmen: Im ländlichen Raum liegen Kraft und Potenzial. Er hat Zukunft, wenn sie von allen Akteuren aktiv und offensiv gestaltet wird.

**Maxime der Staatsregierung klar für ländlichen Raum**

**Die Maxime der Bayerischen Staatsregierung ist und bleibt: Wertgleiche Lebens- und Arbeitsbedingungen in allen Landesteilen!** Deshalb halten wir an unserer **Prioritätensetzung zugunsten des ländlichen Raums fest.** Das will ich gleich zu Beginn meines Vortrags betonen.

**In Bayern wird es keine passive Sanierung geben und keine Restexistenzen.**

## **II. Bedeutung des ländlichen Raums**

**Große Bedeutung des ländlichen Raums**

An der Bedeutung der ländlichen Gebiete besteht kein Zweifel. Sie kennen die Zahlen:

- Das **Flächenland Bayern** besteht zum allergrößten Teil aus ländlichem Raum.
- Er ist **Heimat für rd. zwei Drittel aller Bayern.**

- Die überwiegend ländlich strukturierten Regionen tragen **mehr als die Hälfte zur bayerischen Wirtschaftsleistung** bei.
- Der **ländliche Mittelstand stellt zwei Drittel aller Arbeitsplätze**.

### **III. Kein Konflikt zwischen ländlichem Raum und Metropolregionen**

**Metropolregionen und ländlicher Raum ergänzen sich ...**

Doch klar ist auch: Die **bayerischen Metropolregionen Nürnberg und München oder ein Verdichtungsraum wie Regensburg** können ebenso wenig ohne ihr Umland „leben“, wie das Umland ohne sie. Große Städte bzw. Verdichtungsräume **und der ländliche Raum bedingen einander und ergänzen sich. Dabei sind und bleiben sie eigenständige Teilräume.**

Es gibt **keinen Konflikt zwischen Metropolregionen und ländlichem Raum. Das Koordinatensystem der bayerischen Landesentwicklung hat sich nicht verändert.**

**Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein** hat dies in seiner **Regierungserklärung am 19. Februar 2008 ausdrücklich bekräftigt.**

Die **besondere Unterstützung der strukturschwachen Gebiete** kann jedoch **keine ausschließliche Konzentration der staatlichen Förderung auf die ländlichen Regionen bedeuten.**

**... gleichberechtigte Partnerschaft notwendig ...**

Nur wenn Städte und Gemeinden im ganzen Land stark sind, wird Bayern auch künftig zu den wirtschaftsstärksten Regionen Europas zählen. Deshalb brauchen wir eine **gleichberechtigte Partnerschaft des ländlichen Raums mit den Metropolregionen.**

**Zahlreiche Städte und Landkreise Niederbayerns und der Oberpfalz sind in die Metropolregionen Nürnberg oder München eingebunden, wie etwa Weiden.** Nutzen Sie die Chancen, die sich Ihnen daraus bieten. Das Kooperationsmodell der Metropolregionen ist nicht zuletzt ein attraktives Marketinginstrument.

**... aber auch der Städte und Gemeinden im ländlichen Raum**

Gleichzeitig müssen aber auch die **Städte und Gemeinden innerhalb des ländlichen Raums Partner sein**. Rd. **80 %** der bayerischen **Städte** liegen in ländlichen Gebieten. Nur mit ihnen ist die Chancengleichheit im Sinne der wertgleichen Lebens- und Arbeitsbedingungen zu schaffen. Es ist daher **nicht zielführend**, den ländlichen Raum **auf kreisangehörige Gemeinden zu beschränken** und Städte wie Landshut oder Weiden auszuklammern.

**Die ländlichen Gebiete werden im Freistaat kein Schattendasein führen.**

- Dafür sorgen **erfolgreiche Unternehmen**, die wir hier und im ganzen Land haben.
- Gleichzeitig steht die **zukunftsgerichtete Arbeit der Regierungen und des Freistaats** dahinter, hier und in ganz Bayern.
- Und last but not least setzen sich dafür die **Vertreter der Landkreise, Städte und Gemeinden, aber auch die Kammern** ein, hier und in ganz Bayern.

**Arbeiten wir auf allen Ebenen auch in den kommenden Jahren eng, vertrauensvoll und an den Interessen unserer Heimat orientiert zusammen. Damit ganz Bayern vorne bleibt!**

#### **IV. Wirtschaftliche Entwicklung in Niederbayern und der Oberpfalz**

**Niederbayern /  
Oberpfalz – eine  
Erfolgsge-  
schichte**

**Bayern ist** im deutschen und internationalen Vergleich der Wirtschaftszahlen **Spitzenklasse**. Das haben wir **auch der großartigen Entwicklung in Niederbayern und der Oberpfalz zu verdanken**; eine **Erfolgsgeschichte**, die sich vor einigen Jahren kaum jemand vorstellen konnte:

**Gute Dynamik...**

- **Die Dynamik ist hoch:**  
In **Niederbayern** wuchs das **Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen** von **1996 bis 2006** um **etwas mehr als 30 %**, in der **Oberpfalz** um **etwas mehr als ein Drittel**. Das liegt weit über dem deutschen und nahezu gleichauf mit dem bayerischen Durchschnitt.

... beim Niveau  
weiter Nachhol-  
bedarf

- Beim **Niveau** haben wir **Nachholbedarf**: Das **Pro-Kopf-Einkommen** als Maß für die Wirtschaftskraft lag **2006** in **Niederbayern** mit **rd. 27.600 Euro**, in der **Oberpfalz** mit **rd. 29.000 Euro** weiterhin **unter dem bayerischen Durchschnitt** (33.240 Euro).

**Aber: letztlich  
reale Kaufkraft  
entscheidend**

Wir dürfen uns allerdings nicht von diesen **nicht preisbereinigten Größen** blenden lassen. Letztlich ist **für den Lebensstandard und die Lebensqualität die reale Kaufkraft entscheidend**. Da steht dann vor allem München nicht mehr so gut da. Sie zahlen für ein Bier in München leicht das Doppelte wie in Weiden. Von den Miet- und Immobilienpreisen will ich gar nicht erst reden.

**Kaum noch Ar-  
beitslosigkeit**

Gleichzeitig hatte **Niederbayern im Juni** mit **3,4 %** die **niedrigste Arbeitslosenquote aller bayerischen Regierungsbezirke** (zusammen mit Schwaben). In der **Oberpfalz** entsprach die Quote mit **3,9 % nahezu dem bayerischen Durchschnitt** von **3,8 %**.

**Regionale Unterschiede...**

Die **positiven Gesamtzahlen für Niederbayern und die Oberpfalz können aber nicht verdecken, dass die regionalen Unterschiede in Ostbayern nach wie vor groß sind.**

**... jedoch auch die grenznahen Landkreise im Aufwind**

Dennoch: Auch die in Ihrer **Studie aufgeführten Landkreise Tirschenreuth, Neustadt a. d. W., Regen und Freyung-Grafenau sind im Aufwind.** In Neustadt a. d. W., Regen und Freyung-Grafenau herrscht mit Arbeitslosenraten unter dem bayerischen Durchschnitt praktisch Vollbeschäftigung. In **Tirschenreuth** liegt die **Arbeitslosigkeit** mit 4,6 % **höher**, aber immer noch weit **unter dem bundesdeutschen Mittel** von 7,5 %. In allen vier Landkreisen ist die Beschäftigung wie im ganzen Freistaat deutlich gestiegen und damit Einkommen und Lebensstandard der Bürgerinnen und Bürger.

**Strukturwandel**

**Wir haben die Grenzöffnung nach Osten erfolgreich gemeistert.** Wir haben mit unserer Politik den Strukturwandel in den Grenzregionen zu Tschechien mit Nachdruck vorangetrieben.

Die genannten vier **Landkreise haben in den vergangenen zehn Jahren** im bayernweiten Vergleich einen **überdurchschnittlichen Anteil an Fördermitteln** erhalten:

### **Regionalförderung**

- Aus der **Regionalförderung** sind rd. 143 Mio. Euro an die gewerbliche Wirtschaft geflossen. Damit haben wir ein Investitionsvolumen von mehr als einer Milliarde Euro mobilisiert. Allein dadurch sind rd. **2.100 Arbeitsplätze neu** geschaffen worden; rd. **30.000** konnten **gesichert** werden.

### **Mittelstandskreditprogramm**

- Aus dem **Mittelstandskreditprogramm** wurden im selben Zeitraum zinsgünstige Darlehen in Höhe von 91 Mio. Euro vergeben. Damit wurden rd. **1.600 neue Arbeitsplätze** geschaffen.

### **Wirtschaftsnahe Infrastruktur**

- Die **wirtschaftsnahe Infrastruktur**, z.B. die Erschließung von Gewerbegebieten, hat der Freistaat von 1998 bis 2007 mit 32 Mio. Euro bezuschusst.

### **Unterstützung weiter notwendig**

Auch weiterhin brauchen die **grenznahen Landkreise besondere Unterstützung:**

- Der **Globalisierungsdruck** wirkt sich vor allem dort aus, wo Traditionsbranchen stark

vertreten sind, wie in der nördlichen Oberpfalz.

- Das **Lohn-, Steuer- und Fördersatzgefälle** zu Tschechien macht weitere Anpassungen notwendig.
- Die **demographischen Schrumpfungsprozesse** belasten primär die strukturschwächeren Regionen. Die **Prognosen für unsere grenznahen Landkreise, vor allem für die nördliche Oberpfalz sind alles andere als erfreulich. Aber wir sind weit, weit weg von einem Entvölkerungsszenario.** In Sachsen-Anhalt beispielsweise muss in manchen Gegenden bis 2025 mit einem Bevölkerungsrückgang von bis zu 30 % gerechnet werden.

Es wäre jetzt **völlig falsch, sich auf den Erfolge auszuruhen**; im Gegenteil, wir müssen weiter anpacken. **Die Landespolitik setzt an den Problemen an.**

## **V. Politik für den ländlichen Raum, vor allem Niederbayern und die Oberpfalz**

Die Bayerische Staatsregierung hat am 12. Juni 2007 das „**Aktionsprogramm Bayerns ländlicher Raum**“ mit einem **breiten Maßnahmenbündel** beschlossen.

**Hierzu in aller Kürze nur ein paar Zahlen und Fakten zur künftigen Wirtschaftspolitik zugunsten Niederbayerns und der Oberpfalz:**

### **Regionalförderung**

In der **Regionalförderung** bleiben **Niederbayern und die Oberpfalz** auch künftig **Schwerpunktregionen**: Allein 2008 wollen wir **55 Mio. Euro** (Landes- und GA-Mittel) **zur Unterstützung gewerblicher Investitionen** einsetzen. Dies wird wie in der Vergangenheit vor allem den grenznahen Landkreisen zugute kommen.

### **Geschlossenes Fördergebiet an der Grenze**

Es ist uns gelungen, ein **geschlossenes Fördergebiet entlang der Grenze zu Tschechien** zu schaffen. Wir können auf bayerischer Seite nun kleine Betriebe mit bis zu 35 % fördern.

- EU-Struktur-förderung** Daneben stehen uns für die **ostbayerischen Regierungsbezirke** aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung **EFRE** zwischen 2007 und 2013 rd. **330 Mio. Euro** zur Verfügung.
- Exportförderung** Um die **internationalen Kontakte und die Exporte** unserer Unternehmen zu **fördern**, bieten wir jährlich **zahlreiche Delegationsreisen** in die unterschiedlichsten Staaten an, begleitet durch unsere Wirtschaftsministerin Emilia Müller oder mich. Auch **zahlreiche Messebeteiligungen** haben wir in vielen Ländern im Programm. Wir müssen wachsende Importkonkurrenz durch steigende Ausfuhrerfolge kompensieren.
- Cluster-Initiative** Darüber hinaus fördern wir über unsere Cluster-Initiative **schlagkräftige Technologie-Netzwerke** zwischen Wirtschaft und Wissenschaft in 19 Sektoren.
- Das Ziel ist klar:** Die Entwicklung und Produktion neuer Produkte und Dienstleistungen, die sich auf den globalen Märkten mit Gewinn absetzen lassen.

**Innovations-  
offensive  
„Bayern FIT“**

**Innovationsstarke Firmen sind unsere Zukunft.** Deshalb haben wir am vergangenen Donnerstag den Startschuss für unsere **neue Innovationsoffensive „Bayern FIT“** gegeben. **Allein in Nord- und Ostbayern investieren wir 80 Mio. Euro in 18 technologische Leitprojekte zur Stärkung der angewandten Forschung.**

Wir forcieren damit innovative, technologisch anspruchsvolle Entwicklungsprojekte sowie den Ausbau der außeruniversitären Infrastruktur. Wir wollen es den Unternehmern, vor allem auch den innovativen Handwerksbetrieben, noch leichter machen, ihre Ideen umzusetzen.

**Ausbau FH  
Weiden**

Wir bauen darüber hinaus unsere Hochschulen aus, um die absehbar steigenden Studentenzahlen bewältigen zu können. Erst am Dienstag hat der **Bayerische Ministerrat** beschlossen, die **FH Weiden für 6,75 Mio. Euro auszubauen.**

**Innovations-  
gutscheine**

Auf **Wunsch des Handwerks** haben wir das Thema **„Innovationsgutscheine für kleine und mittlere Unternehmen“** in Angriff ge-

nommen. Der Vorschlag ist ohne Zweifel sinnvoll, weil er den Handwerksbetrieben hilft, neue Märkte zu erschließen. Allerdings kostet so ein Programm natürlich Geld. Wir werden es deshalb für den nächsten Doppelhaushalt anmelden.

Lassen Sie mich nun noch auf Ihren 12-Punkte-Forderungskatalog eingehen.

## **VI. 12-Punkte-Forderungskatalog findet volle Unterstützung**

**Ihr 12-Punkte-Forderungskatalog bietet sich ja regelrecht an, die weitere Politik der Staatsregierung für den ländlichen Raum zu erläutern:**

### **1. Forderung**

**Ziele des Landesentwicklungsprogramms (LEP) in konkrete und messbare Politik umsetzen:**

**Ja**, es ist vordringliche Aufgabe des **StS-Ausschusses „Ländlicher Raum in Bayern“**, für die **Umsetzung der Politik** für den ländlichen Raum **zu sorgen**. Im Rahmen des

„Aktionsprogramms Bayerns ländlicher Raum“ werden wir bald ein **Monitoringsystem** mit konkreten Zielen, Maßnahmen und Indikatoren zur Zielerreichung haben.

## 2. Forderung

### **Angebot an öffentlichen Einrichtungen aufrechterhalten:**

**Ja**, die stärkere Gewichtung des Vorhalteprinzips im LEP will genau das erreichen. Damit sollen öffentliche Einrichtungen (wie z.B. Schulen und Kindergärten) möglichst auch dann gehalten werden, wenn die Auslastung unter durchschnittliche Standards sinkt.

## 3. Forderung

### **Pendlerpauschale vom ersten Kilometer an:**

**Ja**, Sie sprechen mir und der gesamten Staatsregierung aus dem Herzen.

## 4. Forderung

### **Substanzverzehr bei öffentlicher Infrastruktur und öffentlichen Gebäuden stoppen:**

**Ja**, Problem erkannt. Das Bayerische Wirtschaftsministerium setzt sich daher nachdrücklich für eine Erhöhung der Investitionsquote im Staatshaushalt ein.

- 5. Forderung**      **Anbindung der Oberpfalz an den Flughafen München im Schienenfernverkehr:**  
Ja, das würden auch wir gerne sehen. Aber die Spielräume für eine baldige Realisierung sind gering. Die Zuständigkeit für den Fernverkehr liegt nun einmal bei Bund und Bahn. Um so wichtiger ist, dass wir das Projekt Erdinger Ringschluss mit der **Neufahrner Gegenkurve** zügig voranbringen, damit es eine **direkte S-Bahn-Verbindung von Freising zum Flughafen** geben kann.
- 6. Forderung**      **Auch ab 2013 eine gezielte Wirtschaftsförderung in der Region:**  
Ja, der Erhalt der Förderung hat für die Staatsregierung größten Stellenwert. Wir werden in Berlin und Brüssel alle Hebel dafür in Bewegung setzen. Die Fördermittel des Landes Bayern werden auf jeden Fall weiter fließen.
- 7. Forderung**      **Förderung Anwender-orientierter Innovationen:**  
Ja, Clusterpolitik und Innovationsoffensive zielen just darauf ab.

- 8. Forderung**                    **Flächendeckende Umsetzung der Breitbandförderung:**  
**Ja, bis zum Jahr 2010** soll es **keine weißen Flecken** mehr geben. Die **Breitbandinitiative Bayern** wird dafür sorgen, dass alle interessierten Gemeinden an das schnelle Internet angeschlossen werden.
- 9. Forderung**                    **Unterstützung der Betriebsnachfolge:**  
**Ja**, denn das heimische Handwerk ist ein zentrales Fundament von Wirtschaft und Gesellschaft. Dafür ist die **Erbchaftsteuerreform** ein zentrales Thema. Bundesfinanzminister Steinbrück hat einen Entwurf vorgelegt, der unbedingt nachgebessert werden muss. Ich nenne nur die Schlagworte **Behaltensfrist** und **Abschmelzregel**. Darüber hinaus können Unternehmensnachfolger im Handwerk im Rahmen des Bayerischen Coaching-Programms unterstützt werden.
- 10. Forderung**                    **Aufrüsten der Hauptschulen:**  
**Ja**, die Bayerische Staatsregierung wird nicht vom drei-gliedrigen Schulsystem abrücken. Unser Bekenntnis zur Hauptschule ist eindeutig.

**11. Forderung****Berufsbildungs- und Technologiezentren als dezentrale Bildungsstätten sichern:**

Ja, das Bayerische Wirtschaftsministerium fördert Investitionen und Ausstattung an den Berufsbildungszentren und Technologiezentren des Handwerks jährlich mit rd. 4,6 Mio. Euro. Wir wollen die dezentral vorhandenen Bildungsstätten erhalten.

**12. Forderung****Sicherung der Berufsschulstandorte:**

Ja, allein schon im Interesse der Jugendlichen. Wir haben uns daher z.B. schon an Bundeswirtschaftsminister Glos gewandt, um eine Überspezialisierung in der Erstausbildung zu vermeiden.

**VII. Schluss**

- Anrede -

Wir tun, was wir können. Ihre Forderungen finden bei uns ein offenes Ohr.

Niederbayern und die Oberpfalz werden weiter auf der Erfolgsspur bleiben.

Ich freue mich nun auf die Podiumsdiskussion und Ihre Fragen!